

## Europa: Reformierte Kirchen vermehrt homofreundlich

### Schweizer Reformierte stehen mit ihrem Ja nicht allein: Der Kirchenbund folgt einem reformierten Trend in Europa.

Es ist zwar bloss eine Empfehlung, doch sie hat Symbolkraft: Im November beschlossen die Abgeordneten des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds, dass sich homosexuelle Paare in der Kirche trauen lassen dürfen, sobald die Heirat vor dem Zivilstandsamt möglich wird. 26 Jahre nach der ersten Segnung eines lesbischen Paares im Kanton Graubünden sollen die Unterschiede zwischen Segensfeiern und Traugottesdiensten fallen. Für die Umsetzung der Richtlinien sind die Kantonalkirchen verantwortlich. Jede Pfarrperson darf selbst entscheiden, ob sie homosexuelle Paare traut oder nicht.



Die Schweizer Reformierten folgen einem Trend in Europa. Voran gingen mit der schwedischen Kirche 2009 wie so oft in Gleichstellungsfragen die Skandinavier. Ein Jahr später folgte die isländische Staatskirche, 2012 die dänische Volkskirche. Die Vereinigte Protestantische Kirche Frankreich ermöglicht seit 2015 Hochzeiten für homosexuelle Paare, 2016 kam die norwegische Kirche hinzu.

### Zu keiner Spaltung geführt

Ebenfalls vor drei Jahren entschied die Evangelische Kirche Deutschland (EKD), auf die Öffnung der Ehe auf zivilrechtlicher Ebene zu reagieren. An der EKD orientierte sich der Kirchenbund. Zwölf deutsche Landeskirchen haben die Hochzeit für gleichgeschlechtliche Paare inzwischen eingeführt, alle unter Wahrung der Gewissensfreiheit. Die erste war die Evangelische Kirche im Rheinland (EKir), die mit 2,5 Millionen Mitgliedern die zweitgrösste ist. Laut Ekir-Kirchenrat Jens Peter Iven ist nur ein Fall bekannt, in dem ein Pfarrer eine Trauung ablehnte, den Gottesdienst übernahm dann eine andere Pfarrperson. Wie in der Schweiz ging vor der Einführung die Angst vor einer Kirchenspaltung um. Iven sagt: «Das ist nicht eingetreten. Und dass es nur einen Ablehnungsfall gegeben hat, spricht eine deutliche Sprache.»

Seit Anfang Jahr trauen Österreichs Reformierte und Lutheraner homosexuelle Paare – zeitgleich mit der Einführung der zivilrechtlichen Ehe für alle.